

Schüler lösen spielend Konflikte

Sozialtraining im Lehrter Gymnasium: Rund 200 Fünftklässler lernen das Einmaleins des Miteinanders

VON STEFAN BEUTELSBACHER

LEHRTE. Was ist Gewalt? Wenn man zuschlägt. Gewiss. Und wenn man jemanden auslacht? Mit derartigen Fragen haben sich jetzt rund 200 Schüler des Lehrter Gymnasiums beschäftigt: Sämtliche fünften Klassen haben an einem Sozialtraining mit der Theater-Pädagogin und Mediatorin Tina Wellmann teilgenommen. Die Jungen und Mädchen sollten lernen, mit Konflikten richtig umzugehen.

Das von der Lehrerin Susanne Hilmer-Anke und dem stellvertretenden Leiter der Schule, Gerd Meyer, angestoßene Projekt war die Antwort auf einen Erlass des Kultusministeriums, wonach alle niedersächsischen Schulen in Sachen Gewaltprävention aktiv werden müssen.

„Ich bringe den Schülern das Einmaleins des Miteinanders bei“, sagt Mediatorin Wellmann. Mit Hilfe von Spielen hat sie den Kindern deutlich gemacht, wie sie Konflikte lösen können – oder Streit erst gar nicht aufkommen lassen. Um etwa den behutsamen Umgang mit den Klassenkameraden zu üben, sollten die Mädchen und Jungen Arme, Beine und Kopf ihrer Mitschüler so positionieren, dass sie wie Statuen wirken: „Auf diese Weise lernen die Kinder, ihre Kräfte richtig einzuschätzen“, erläutert Wellmann. Zudem werde bei diesem Spiel der Teamgeist geschult.

Den hält Schulleiter Meyer für „ausgesprochen wichtig“. In dem fünften Jahrgang des Gymnasiums lernen bis zu 34 Schüler in einem Klassenzimmer – da seien Konflikte programmiert, meint er. Sein Kollege Thilo Lausecker findet das Sozialtraining „gerade in Zeiten von Computer und Playstation“ unentbehrlich.



Konflikte spielend lösen: Den Schülern der Klasse 5e am Lehrter Gymnasium macht das Sozialtraining sichtlich Spaß.

Beutelsbacher

Lausecker ist Klassenlehrer der 5a. Seine Schüler haben das zweitägige Training mit Wellmann in dieser Woche schon durchlaufen.

„Es hat den Zusammenhalt in der Klasse gestärkt“, sagt die neunjährige Jana selbstbewusst. „Wir verstehen uns jetzt besser“, fügt ihre

Klassenkameradin Johanna hinzu. Und viel Spaß hat es den Kindern offenbar ebenfalls gemacht: „Am besten gefallen hat mir das

Spiel mit den Statuen“, erzählt der zehnjährige Max – „da mussten wir alle unsere Fantasie einsetzen.“ **Kommentar**